

Demokratën aus dem Süden des Reiches das Herz in bodenlose Tiefen; sie haben Angst vor der feindlichen Besetzung, die man links vom Rhein doch nun schon monatelang erduldet hat und die bei einer Ausdehnung über ganz Deutschland außerordentlich verdünnt würde, und sie haben, wie ein bayerischer Minister heute verstört bekennt, vor allem die Befürchtung, daß wir bei einer Ablehnung den Kommunismus binnen drei Tagen überall am Ruder hätten. Er käme aber doch erst recht, wenn wir unterschreiben und verelenden, und er käme kaum; wenn wir unter fremdem Kriegsrecht stehen! So weit braucht ein moderner Minister freilich nicht denken zu können. Von der sozialdemokratischen Fraktion sind in der heutigen Sitzung zwei Drittel umgefallen und sie werden, da wohl Fraktionszwang ausgesprochen wird, auch das letzte Drittel mit umreißen und zur Unterschrift unter das Friedensdiktat bewegen, in welchem zu lesen steht, daß wir Deutschen allesamt Verbrecher sind und nur die gerechte Strafe auf uns nehmen.

Da auch die Unabhängigen geschlossen für die Selbstentmannung vor unserer Hinrichtung stimmen, ist die Mehrheit für die Annahme der Versailler Bedingungen schon so gut wie da. Um die letzten armen Seelen wird gerungen. Die christlichen Arbeiter im Zentrum, die noch aufrechtstehen, versucht man mit der verlogenen Mitteilung zu ködern, sogar die Deutschnationalen seien bedenklich geworden; in Wahrheit gibt es aber weder in der Deutschnationalen noch in der Deutschen Volkspartei auch nur einen einzigen gewissenlosen Feigling, der sein Volk vertierte. Die Regierung nun überläßt Strebern von der Sorte Erzberger das Fischen im Trüben, regiert jedenfalls selber nicht, führt nicht, sondern läßt sich schieben und sucht ängstlich nur nach Deckung. Nicht einmal die Mehrheit der Nationalversammlung genügt ihr als Schirm, um sich dahinter zu verkriechen, sondern es werden auch noch